

# Einheimisches von Keramik bis Käse

Die Verbindung von kulinarischen Leckereien und Kunst aus der Region kommt an: Am Samstag zog es rund 10.000 Besucher zum Göpfersdorfer Kunst- und Bauernmarkt.

VON ILKA JOST

**GÖPFERSDORF** – Bei sonnigem Herbstwetter hat es am Sonnabend etwa zehntausend Besucher zum Göpfersdorfer Kunst- und Bauernmarkt gezogen. An insgesamt 120 Ständen erwartete die Besucher ein vielfältiges Angebot aus bäuerlichen Produkten, Handarbeiten, Keramik, aber auch kulinarischen Köstlichkeiten.

Zahlreiche Händler aus Mittelsachsen waren angereist. Stammgast ist beispielsweise das Landgut Chursdorf mit seinen Büffelprodukten von Fleisch bis Käse. Ein Großteil der Besucher kam ebenfalls aus dem sächsischen Raum, liegt doch Göpfersdorf, obwohl schon zum Altenburger Land gehörend, direkt an der Grenze zu Mittelsachsen.

Aus Geringswalde waren Karin und Manfred Müller nach Göpfersdorf gekommen. „Wir sind jedes Jahr hier, da uns das ganze Drum und Dran gefällt. Wir freuen uns schon auf die leckere Fischsuppe, die in der Schmiede gekocht wird, und haben extra einen Krug mitgebracht, damit wir etwas davon mit nach Hause nehmen können“, schwärmte das Ehepaar.

Auch für Kathleen Geißler und Anja Hainich, zwei junge Frauen aus Langenleuba-Oberhain, ist der

Kunst- und Bauernmarkt in der Thüringer Nachbarschaft nicht neu. „Wir finden es hier sehr schön, es wird immer ein vielfältiges Angebot präsentiert. Hinzu kommt das ländliche Flair. Da macht es Spaß, einfach mal in Ruhe zu bummeln und zu schauen. Es sind ja wieder viele Händler aus Sachsen da“, sagten die Freundinnen.

Der Marktbereich erstreckte sich nicht nur über die Dorfstraße. Auch mehrere Bauerngüter und die Kirche waren aktiv ins Geschehen eingebunden und präsentierten sich den Besuchern beispielsweise als Kinder-, Kunst- und Schmiedehof.

Klaus-Dieter Reißmann aus Leisnig führte das traditionelle Schmiedehandwerk vor. Unter den Augen zahlreicher Schaulustiger zeigte er, wie der alte Blasebalg funktioniert und wie das glühende Eisen geformt wird. Daneben saß Ehefrau Rita am

Spinnrad und verarbeitete Schafwolle, aus der sie warme Socken strickt.

Für Aufsehen sorgte Andreas Brückner aus Hainichen. Mit seiner „Zughundegruppe HC“, wie er sein außergewöhnliches Gespann nennt, bot er kleine Rundfahrten für die Kinder an. Vor seinen Wagen hatte er nicht etwa Ponys gespannt, sondern seine Berner Sennhunde. „HC steht nicht nur für Hainichen, sondern auch für Hieronymus und Charlotte, die Namen meiner beiden Hunde“, verriet er.

Der größte Andrang herrschte am Nachmittag, an dem an manchen Ständen sogar Speisen und Getränke ausverkauft waren. Fazit der Veranstalter vom Förderverein Göpfersdorf: „Wir sind sehr zufrieden, es hat alles wieder geklappt und gepasst“, freute sich Vereinsvorsitzende Karin Gentsch-Geist.



Klaus-Dieter Reißmann aus Leisnig führte den Besuchern das traditionelle Schmiedehandwerk vor. FOTO: ILKA JOST